

Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen einen weiteren Newsletter der *Anlaufstelle Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren* übersenden zu können.

Umsetzung der Lösungsvorschläge des Runden Tisches

Für die Umsetzung der Lösungsvorschläge des Runden Tisches *Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren* stehen weiterhin Entscheidungen vom Deutschen Bundestag und den Länderparlamenten aus.

Laut Berichterstattung der Osnabrücker Zeitung vom 14.04.2011 kündigte die Bundestagsabgeordnete Sibylle Laurischk (FDP), Vorsitzende des Familienausschusses – der sich im **Deutschen Bundestag** federführend mit diesem Thema befasst – an, „dass zur Umsetzung der Vorschläge des Runden Tisches ein interfraktioneller Vorschlag angestrebt wird.“

<http://www.noz.de/deutschland-und-welt/politik/53457843/signal-an-ex-heimkinder>

Nach Informationen der Anlaufstelle Heimerziehung hat sich diese interfraktionelle Arbeitsgruppe im Mai 2011 zum ersten Mal getroffen.

Auf Seiten der Länder hat sich in **Schleswig Holstein** das Parlament in einer Debatte am 25. März 2011 mit dem Thema befasst. Alle Fraktionen hatten sich dabei positiv zu einer Umsetzung der Lösungsvorschläge des Runden Tisches geäußert.

http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl17/plenum/plenprot/2011/17-046_03-11.html

Die Landesregierung in **Rheinland-Pfalz** unterrichtete am 04. April 2011 den Landtag über die Vorschläge des Runden Tisches Heimerziehung.

Link: <http://www.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/5519-15.pdf>

In **Baden-Württemberg** beriet nach einem Landtagsbeschluss vom 3. Februar 2011 am 4. Mai 2011 der Ministerrat über die Vorschläge des Runden Tisches. Laut einer Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg erklärte Sozialministerin Dr. Monika Stolz im Anschluss: „Entsprechend des Landtagsbeschlusses haben wir unsere Bereitschaft signalisiert, dass sich Baden-Württemberg an einem Fonds oder einer Stiftung beteiligt“. Laut dieser Meldung wurden das Finanzministerium und das Sozialministerium – vorbehaltlich der verbindlichen

Finanzierungszusage der Kommunalen Landesverbände – beauftragt, die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für eine finanzielle Beteiligung des Landes zu schaffen. Bei der Fondsausstattung, bei der ein Drittel der Beteiligung auf die Länder entfällt, käme auf Baden-Württemberg laut Ministerium ein Betrag von rund 6,2 Millionen Euro zu.

www.baden-wuerttemberg.de/de/Seite_empfehlen/251568.html?referer=88736

Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in **Berlin** hatte gemeinsam mit dem Landesjugendhilfeausschuss bereits im Oktober 2010 die Initiative zur Aufarbeitung der Berliner Heimerziehung der Vergangenheit gestartet. An der Auftaktveranstaltung waren ehemalige Heimkinder, die in Heimen in West- und Ost-Berlin untergebracht waren, Vertreter der Senatsverwaltung und des Landesjugendhilfeausschusses, Ansprechpartner aus den 12 Berliner Jugendämtern, sowie Vertreter der Wohlfahrtsverbände und Kirchen und auch einige Heimleiter von Nachfolgeeinrichtungen beteiligt. Im November 2010 hatte das Berliner Abgeordnetenhaus einstimmig beschlossen, eine Berliner Anlaufstelle einzurichten sowie die wissenschaftliche Erforschung der Verhältnisse in den Berliner Heimen zu unterstützen. Am 23. März 2011 fand die Folgeveranstaltung statt. Im Vordergrund stand dabei das Gespräch mit den Betroffenen über den Umsetzungsstand und über gegenseitige Erwartungen, Erfahrungen und Unterstützungsbedarfe bei den Akteneinsichtsverfahren.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat den ehemaligen Heimkindern in Berlin Räume in zentraler Lage zur Zwischennutzung als selbstorganisierten Treffpunkt und Versammlungsort zur Verfügung gestellt.

Wissenschaftliche Aufarbeitung

An der Ruhr-Universität Bochum wurden die Ergebnisse des Forschungsprojektes zur konfessionellen Heimerziehung in den Jahren 1949 bis 1972 vorgestellt. Wie der evangelische Pressedienst berichtete, waren bei der Präsentation auch Vertreter der Evangelischen und der Katholischen Kirche, durch die die Studie unterstützt wurde, anwesend:

http://www.epd.de/west_index_88435.html

Im Herbst dieses Jahres sollen die Ergebnisse der Studie in Buchform erscheinen. Im Internet ist aber bereits eine Zusammenfassung der Ergebnisse einzusehen:

<http://aktuell.ruhr-uni-bochum.de/pm2011/pm00163.html.de> bzw. http://aktuell.ruhr-uni-bochum.de/mam/content/konfessionelle-heimerziehung_langfassung.pdf

Zu dem Forschungsprojekt „**Heimerziehung in Niedersachsen 1949-1975**“ an der Universität Göttingen wurde ein erster Zwischenbericht vorgelegt.

Er ist unter dem link <http://www.uni-goettingen.de/de/projektbeschreibung/138391.html> in Kurz- und Langfassung verfügbar.

Unter dem Titel "**Die Zeit heilt keine Wunden**" liegt im Lambertus-Verlag eine Studie zur Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren in der **Diözese Rottenburg-Stuttgart** vor. Die Studie wurde von der Diözese Rottenburg in Auftrag gegeben.

Das **Evangelische Johannesstift Berlin** hat eine Studie zu seiner Heimeinrichtung in den 50er und 60er Jahren vorgelegt. Verbunden mit der Vorstellung der Studie wurde eine Erklärung des Vorstandes abgegeben, in der der Vorstand sein tiefes Bedauern ausdrückt und „die ehemaligen Heimkinder für erlittene und leidvolle Erfahrungen um Verzeihung“ bittet.

http://www.evangelisches-johannesstift.de/sites/default/files/stiftung/Bilder/Pressemeldung/2011/2011-01-25_Heimerziehung/Heimerziehung_ErklaerungVorstand.pdf

In eigener Sache

Die Anlaufstelle „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ wird sich vom 7. bis 9. Juni 2011 auf dem **14. Deutschen Jugendhilfetag** in Stuttgart (Messe Stuttgart) mit einem eigenen Infobereich präsentieren. Die Anlaufstelle wird im Foyer der Messe zwischen ICS und Atrium zu finden sein.

Wegen des Deutschen Jugendhilfetages wird das Berliner Büro vom 2. bis 13. Juni 2011 nicht besetzt sein.

www.jugendhilfetag.de/

Ebenfalls auf dem 14. Deutschen Jugendhilfetag vom 7. bis 9. Juni 2011 wird die **Ausstellung Für.Sorge.Erziehung.** über das Landesfürsorgeheim in Glückstadt gezeigt. Die Ausstellung befindet sich ebenfalls im Foyer der Messe zwischen ICS und Atrium.

www.fuer-sorge-erziehung.de/de/die-ausstellung

Wir werden Sie weiterhin regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen informieren und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ihre

Anlaufstelle Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren